

Wettbewerb für junge Literatur: „Keine Rede von Schreibverdrossenheit“

Texte. Der aus Bern gebürtige, seit 1987 in Wien lebende Schriftsteller Christoph Braendle trat immer wieder als Veranstalter hervor: Er gründete das Wiener Salon Theater und erfand die „Vollmondserenaden“. Ein großes Anliegen ist ihm seit jeher die Nachwuchsförderung: Unter dem Titel „Wien wörtlich“ betreute er eine Schreibwerkstatt für junge Autoren.

Das Besondere war der öffentliche Vortrag durch Schauspieler. Dieses „Format“ kam erstaunlich gut an und entwickelte sich zum Wiener Jugend Literaturpreis. „Ursprünglich konnten nur Schüler aus dem ersten Bezirk teilnehmen“, erzählt Braendle. „Aber es zeigte sich, dass das Bedürfnis nach einer Einrichtung dieser Art über die Wiener Grenzen hinaus vorhanden ist.“ Daher wurde 2014 niemand mehr ausgeschlossen: Ins Finale schafften es auch drei Beiträge aus den Bundesländern.

Unterstützt worden war der Preis von Ursula Stenzel,

der Bezirksvorsteherin des 1. Bezirks. Deren Wechsel zur FPÖ bewog Braendle 2015, die Zusammenarbeit mit dem damaligen Trägerverein zu beenden. Unterstützt von den vielen Künstlern, die den Literaturwettbewerb für junge Talente bisher begleitet hatten, wurde ein neuer Verein gegründet, um auch in Zukunft einen Wettbewerb durchführen zu können, der wirklich politisch unabhängig ist. Den Vorstand dieses Vereins, „Literarische Bühnen Wien“, bilden u.a. Schauspieler Cornelius Obonya, die Regisseurin Carolin Pienkos, der Bildungsexperte Erwin Greiner und Bernhard Fetz, der Direktor des ÖNB-Literaturmuseums Wien.

Etlliche Kleinode

Und so geht es, unterstützt vom KURIER, mit dem Wettbewerb unter dem neuen Titel „Texte. Preis für junge Literatur“ weiter. Braendle ist von der Wichtigkeit überzeugt: „Ich durfte erleben, wie viele Talente in den Ober-

stufenschulen blühen, im Verborgenen oft. Keine Rede von Lese- und Schreibverdrossenheit, keine Anzeichen für den immer wieder gerne behaupteten Niedergang eines anspruchsvollen und gepflegten Umgangs mit Sprache in ihrer schriftlichen Form! Unter den Texten, die uns erreichten, waren etliche Kleinode: Sie zeigen, wie unterschiedlich und mit welcher Vielfalt an ein bestimmtes Thema herangegangen wird, und sie beweisen, wie viel Leidenschaft und Empathie in einen noch so kurzen Text einfließen können.“

Der diesjährige, nun bereits internationale Wettbewerb steht unter dem Thema „Genug“. Mit Beginn des Herbstsemesters können Jugendliche bis 19 Jahren kurze Texte einreichen (Teilnahmebedingungen siehe rechts). Am 17. Oktober werden die 30 Finalisten bekannt gegeben. Bis zum Finale im Burgtheater-Kasino am Schwarzenbergplatz sollen die Nominierten, die Workshops mit namhaften Autoren besuchen dürfen, längere Texte zum Thema verfassen. Diese werden auf www.texte.wien anonym veröffentlicht und durch eine Fachjury und das Publikum beurteilt.

Im Rahmen der Finalveranstaltung tragen Schauspieler (in der Vergangenheit u.a. Andrea Clausen, Sona MacDonald und Roland Koch) die Texte vor, die Gewinner werden prämiert. – T. TRENKLER

Hat den Wettbewerb „Texte“ ins Leben gerufen: der in Wien lebende Schweizer Autor Christoph Braendle



© Ruth Kappus

TEXTE. PREIS FÜR JUNGE LITERATUR 2016 Thema: „Genug“

Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche von 14 bis 19 Jahren (Stichtag 5.9.2016)

Gefragt sind **deutschsprachige Texte** jeglicher literarischen Form: Kurzgeschichten, Erzählungen, Essays, Gedichte, Monologe, Dialoge ...
Umfang: bis zu 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) zum **Thema „Genug“**.

Eine **Fachjury** und ein **öffentliches Onlinevoting** entscheiden über die **30 FinalistInnen**. Sie erwarten in der Finalrunde **Schreibworkshops** mit namhaften AutorInnen, die Präsentation ihrer Finaltexte durch **Burgtheaterstars** (Cornelius Obonya u. a.) im **Kasino am Schwarzenbergplatz** und natürlich **tolle Preise!**

Einreichfrist ist vom 5. September bis 6. Oktober 2016 online auf:

www.texte.wien

**Einreichen ab
5. September**

TEXTE
Preis für junge Literatur

Veranstalter: Verein Literarische Bühnen Wien
Karmeliterplatz 1/20 | 1020 Wien
Intendant Christoph Braendle
Weitere Infos unter: www.texte.wien



ROMAN PICHIA